

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



*Geburtshelferkröte oder auch Glöglifrosch: Eine neue Heimat im Steinbruch am Geissberg (Seite 11).*

## Gemeindenachrichten

Fahrverbot obere Rebbergstrasse 5

## Schule

Notfall- und Ernstfallkonzepte 8

## Wohnort Ennetbaden

Annemarie Auer, Kunst- u. Sprachschaffende 16



Elisabeth Hauller,  
Gemeinderätin

## Geist für die Zukunft

Im neuen Jahr ist schon wieder einige Zeit vergangen – aber dies ist die erste «Ennetbadener Post» des Jahres. Darum darf ich einen Blick zurück auf das vergangene Jubiläumsjahr in Ennetbaden werfen.

Quer durch das Jahr gab es zahlreiche Feierlichkeiten. Ich will vor allem jene erwähnen, an denen sich das Dorf, die Leute selbst, engagiert haben. Sehr beeindruckend war die Theatertrilogie, beginnend mit dem Vorspiel «Baden hat genug», dann dem Festspiel «Ännet – Geburtstag für die Türggen» und schliesslich dem Nachspiel «Schweiz aktuell». Dabei war unser Dorf, war Ennetbaden zu spüren – auf und vor der Bühne.

An der Landsgemeinde auf dem Postplatz hat sich fast das ganze Dorf versammelt. Die direkte Demokratie wurde zelebriert.

Am viertägigen Dorffest war wieder fast jede Frau, fast jeder Mann anzutreffen – als Besuchende oder als Mitwirkende in den Beizen, auf und hinter den Bühnen, in Organisationsgremien.

Das Lichterspektakel auf den Fassaden am Postplatz hat das Jubiläum schliesslich in jeder Beziehung abgerundet.

Es ist erstaunlich, was die Ennetbadenerinnen und Ennetbadener für das Jubiläumsjahr auf die Beine gestellt haben. Ähnliches kennt man vor allem von kleineren Landgemeinden mit einem intakten Vereinsleben. Unsere Gemeinde dage-

gen gilt als Agglomerations- oder negativer gesagt als Schlafgemeinde. Ganz anders als erwartet wurde im letzten Jahr allerdings das Gegenteil sichtbar. Ennetbaden und die hier wohnenden Menschen sind eben – nicht nur in den politischen Analysen der Sonntagspresse – etwas Besonderes. Diesen Geist gilt es in die Zukunft zu tragen.

An der letzten Gemeindeversammlung wurde ein Kredit für die Weiterführung des Ennetraums angenommen. Das von privater Seite initiierte und über die Jahre gewachsene Projekt wurde gewissermassen institutionalisiert. Es soll in der Gemeinde ein Begegnungsort weiterentwickelt werden, wo sich möglichst viele Menschen treffen, austauschen und engagieren können.

Aktuell arbeiten der Vorstand des Trägervereins, Vertreter der Gemeinde und ein externer Berater daran, den angemieteten Raum am Postplatz so zu gestalten, dass eine vielseitige Nutzung möglich sein wird. Mit dem Umzug vom Gärtnerweg an den Postplatz und den damit verbundenen grosszügigeren Räumlichkeiten können die kulturellen Aktivitäten ausgebaut und die unterschiedlichen Bedürfnisse noch gezielter berücksichtigt werden. Das ganze Angebot basiert auf laufenden Prozessen. Neben der Infrastruktur wird das Engagement vieler Beteiligter notwendig sein. Es wäre schön, Ihnen allen im Ennetraum, wenn er nach den Sommerferien am neuen Ort den Betrieb aufnimmt, zu begegnen. Damit würde auch die Absicht des Gemeinderats belohnt, im Zentrum eine Belebung zu schaffen (vgl. Seite 7).

Elisabeth Hauller,  
Gemeinderätin

# Steuererklärung 2019: Informationen

Bis Ende März ist die Steuererklärung fällig. Gewinne aus Glücksspielen unterliegen neuen Bestimmungen.

Ende Januar sind die Formulare zur Steuererklärung 2019 in die Haushalte versandt worden. Die Einreichungsfrist für Personen mit einer unselbständigen Tätigkeit wurde wiederum auf den 31. März festgelegt.

Sollte den Steuerpflichtigen die fristgerechte Einreichung der Steuererklärung nicht möglich sein, kann ein Gesuch um Fristerstreckung übers Internet gestellt werden: [www.ag.ch/steuern](http://www.ag.ch/steuern). Zur Identifikation und Sicherheit wird dafür der individuelle Code benötigt. Diesen Code findet man auf dem Steuerklärungsbogen Seite 1 am linken Rand aufgedruckt.

Selbstverständlich können Fristerstreckungsgesuche weiterhin auch telefonisch oder per Mail ([steuern@ennetbaden.ch](mailto:steuern@ennetbaden.ch)) eingereicht werden. Es ist zu beachten, dass ohne Beantragung einer Fristverlängerung nach Ablauf der Einreichungsfrist gebührenpflichtige Mahnungen erfolgen.

**Neuerungen:** Per 1. Januar 2019 ist das Bundesgesetz über Geldspiele (Geldspielgesetz) in Kraft getreten. Wie sich dieses auf die Steuern auswirkt, zeigt die Grafik rechts.

**EasyTax 2019:** Für das Ausfüllen der Steuererklärung 2019 kann wiederum die Software «EasyTax» benutzt werden. Das Programm kann unter [www.ag.ch/steuern](http://www.ag.ch/steuern) kostenlos heruntergeladen werden. Es ist zu beachten, dass «EasyTax» nicht mehr in einer CD-Rom-Version angeboten wird. Mit der rasanten und signifikanten Entwicklung der Web-Technologie hat die Nachfrage nach der CD-Rom in den letzten Jahren stark nachgelassen. Die zuständigen Stellen haben darum entschieden, auf die Produktion der CD-Rom zu verzichten. Wer

Probleme mit der Anwendung von EasyTax hat, dem/der steht die Hotline EasyTax (Tel. 062 835 25 55 oder [easytax@ag.ch](mailto:easytax@ag.ch)) zur Verfügung.

Die **Hotline** ist **bis 30. April** in Betrieb (Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr; Dienstag, Donnerstag 13.30 bis 16.30 Uhr).

**Und übrigens:** Mit der Online-Übermittlung (Teil- oder Vollübermittlung mit Belegen) werden die Umwelt geschont und die Scankosten der Gemeinde reduziert.

*Daniel Widmer,  
Abteilung Steuern Gemeinde Ennetbaden*

## Versteuerung von Spielgewinnen

Art	bis 2018	ab 2019
Konzessionierte Spielbanken (Schweiz)	steuerfrei	steuerfrei
Online-Gewinne aus konzessionierten Spielbanken (Schweiz)	vollumfänglich steuerbar	steuerbar ab 1 Mio Fr.
Lottoerien	steuerbar ab 1000 Fr.	steuerbar ab 1 Mio Fr.
Sportwetten	steuerbar ab 1000 Fr.	steuerbar ab 1 Mio Fr.
Grosse Geschicklichkeitsspiele (z.B. Jass-Online)	steuerbar ab 1000 Fr.	steuerbar ab 1 Mio Fr.
Kleinlotterien (inkl. Tombolas)	steuerbar ab 1000 Fr.	
Lokale Sportwetten	steuerbar ab 1000 Fr.	steuerfrei soweit nach Geldspielgesetz zugelassen
Kleine Pokerturniere	vollumfänglich steuerbar	
Lotterien und Geschicklichkeitsspiele zur Verkaufsförderung (TV-Quizzesendungen, Gratiswettbewerbe)	steuerbar ab 1000 Fr.	steuerfrei sofern unter 1000 Fr.
Ausländische Spiele (Casino, Lotterien usw.)	vollumfänglich steuerbar	vollumfänglich steuerbar



Glücksspiel analog oder online: Neue Steuervorschriften.

## Wechsel bei der Ortsvertretung von Pro Senecute

Nach langjähriger Tätigkeit ist Roswitha Stähli per 31. Dezember 2019 als Ortsvertreterin der Pro Senecute in Ennetbaden zurückgetreten. Neben **Sonja Junghans** (Trottenstrasse 39a, Tel. 056 222 03 06) konnte neu **Katharina Sibold** (Höhtalstrasse 45, Tel. 056 222 16 51) als zweite Ortsvertreterin gewonnen werden.

## Krankenkassenprämienverbilligung 2021

Für die Anmeldung der Krankenkassenprämienverbilligung 2021 stellt die SVA Aargau sämtlichen anspruchsberechtigten Personen laufend und automatisch ein Schreiben mit dem Zugang für die Online-Anmeldung zu. Die SVA-Zweigstelle Ennetbaden händigt keine Antragsformulare aus, ist aber gerne bei der **Online-Anmeldung** von Personen behilflich, die über keinen Internetzugang verfügen. Die für die Berechnung notwendige rechtskräftige Steuerveranlagung ist für alle Personen diejenige des aktuellen Anspruchsjahres minus drei Jahre. Für die Prämienverbilligung 2021 ist somit die **Veranlagung 2018** notwendig. Bei Partnerhaushalten bilden die Steuerveranlagungen beider Personen die Basis für die Anspruchsrechnung. Die bisherige Einreichfrist bis Ende Mai entfällt. An deren Stelle tritt die sogenannte **Verwirkungspflicht bis 31. Dezember des Antragsjahres**. Nach diesem Datum verfällt der Leistungsanspruch.

Bei Veränderungen der persönlichen und finanziellen Verhältnisse gilt das elektronische Änderungsverfahren. Die SVA Aargau stellt auf telefonische oder schriftliche Anfrage hin ein Schreiben mit einem Zugangscode für die Online-Meldung zu. Finanzielle und persönliche Änderungen können bis zur Verwirkungsfrist am 31. Dezember gemeldet werden.

Gemeindezweigstelle SVA Aargau,  
Ennetbaden



Hahnenwasser: Weiterhin trinkbar.

## Pflanzenschutzmittel im Grundwasser: Grenzwerte werden eingehalten

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat den Verkauf und Einsatz von Chlorothalonil (Pflanzenschutzmittel) ab Januar 2020 verboten. Die Bewertung des BLV im Dezember 2019 hatte ergeben, dass alle Abbauprodukte (Metaboliten) des Chlorothalonils relevant sind. Für diese Stoffe gilt somit der Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser. Die Hauptabbauprodukte von Chlorothalonil sind die Chlorothalonilsulfonsäure R417888 und das Abbauprodukt R471811.

Das BLV empfiehlt, Trinkwasserfassungen neu auf beide Abbauprodukte zu untersuchen. In Ennetbaden liegen die Chlorothalonil- und Chlorothalonilsulfonsäurewerte unter der Bestimmungsgrenze. Das zweite Abbauprodukt R471811 allerdings ist messbar und die Konzentration beträgt zwischen 0,1 und 0,2 Mikrogramm pro Liter. Das heisst, sie liegt leicht über dem Höchstwert.

R471811 ist von der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) auf die toxikologischen Eigenschaften untersucht worden. Basierend auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen hat sich das Abbauprodukt zwar als relevant, aber nicht als krebserregend erwiesen. Gemäss Mitteilung des BLV besteht keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung aufgrund von Chlorothalonil-Metaboliten. Konsumentinnen und Konsumenten können Trinkwasser weiterhin ohne Einschränkungen konsumieren. Trinkwasser ist weiterhin ein sicheres Lebensmittel.

Ein Verbot des Einsatzes von Chlorothalonil wird zu einem Rückgang der Konzentration seiner Metaboliten im Grundwasser führen. Die Regionalwerke AG Baden haben ein Monitoring eingerichtet, das den Verlauf der Konzentration im Trinkwasser aufzeigt.

## Tempo 30 – weiteres Vorgehen

Bei einer Stimmbeteiligung von hohem 67,6 Prozent ist Anfang Februar der Beschluss der Gemeindeversammlung mit 791 zu 691 Stimmen (53,4 : 46,6 Prozent) an der Urne bestätigt worden. Wie in den Erläuterungen zur Referendumsabstimmung erwähnt, werden die Ergänzung und die Umsetzung der baulichen Massnahmen in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro detailliert geprüft und geplant. Nach der Behandlung in der Planungs- und Verkehrskommission sowie im Gemeinderat wird das Baugesuch für die baulichen Massnahmen öffentlich aufgelegt. Neben dem Baugesuch werden auch die Verkehrsbeschränkungen publiziert. Nach Rechtskraft der Baubewilligung sowie der Verkehrsbeschränkungen wird die entsprechende Umsetzung und Einführung des neuen Verkehrsregimes Zone Tempo 30 erfolgen.

## Der Sinn von Verkehrskontrollen – und wohin die Bussgelder fliessen

Ein Artikel im «Badener Tagblatt» (15. Februar) hat suggeriert, die Gemeinde Ennetbaden verdiene sich mit der Kontrolle des Fahrverbots mittels Kamera an der oberen Rebbergstrasse eine goldene Nase. Das Blatt hat damit – wie immer beim Thema Verkehrsüberwachung und Verkehrsbussen – einen kleinen Shitstorm ausgelöst, von dem auch die Gemeindeverwaltung betroffen war. Die Gemeinde hält fest, dass es in erster Linie um die **Einhaltung des Fahrverbotes**, um die **Verhinderung von Schleichverkehr** und um das **verbindliche kantonale Verkehrsmanagement in der Region Baden-Wettingen** geht. Die Busseneinnahmen gehen nämlich nicht primär an die Gemeinde Ennetbaden. Die Gemeinde wählte seinerzeit für die Dienstleistungen der Stadtpolizei das «Nettoprinzip». Will heissen: Die Bussgelder fliessen grösstenteils an die Stadt Baden. Die Gemeindeversammlung hatte 2003 das «Bruttoprinzip» abgelehnt. Bei diesem hätte die Gemeinde Ennetbaden für die

Dienstleistungen der Stadtpolizei pro Einwohner/-in 80 Fr. bezahlt, dafür hätte sie die Busseneinnahmen erhalten. So aber bezahlt Ennetbaden pro Einwohner/-in indexiert 53 Fr. (heute 55.10 Fr.). Die Bussgelder von Geschwindigkeitskontrollen, der Überprüfung des Fahrverbots auf der Schiefen Brücke etc. gehen dafür an die Stadt Baden. Einzig für zusätzliche Kontrollen, wo nur der Kontrollaufwand bezahlt wird, erhält die Gemeinde Ennetbaden die Busseneinnahmen vom fliessenden Verkehr. Im Jahre 2019 waren dies 44 408 Fr.

Im Mittelpunkt der polizeilichen Dienstleistungen für die Gemeinde Ennetbaden stehen Prävention und Sicherheit im Dorf. Zu den Dienstleistungen gehören regelmässige Patrouillen-Kontrollfahrten und die Ausbildung von Schulkindern zum Thema Sicherheit auf dem Schulweg. Das Leistungspaket beinhaltet auch Geschwindigkeitskontrollen, Durchfahrtskontrollen bei Fahrverboten und die Prävention mit der Speedy-Tafel (Geschwindigkeitsanzeige). Der Gemeinderat bespricht mit der Polizei die Kontrollen an wechselnden Orten. Dabei werden auch Anliegen von Anwohnern aufgenommen. Das Ziel ist es, Sicherheit und Präsenz zu schaffen – zum Beispiel in der Begegnungszone an der Sonnenbergstrasse, an der Schösslistrasse (Fahrverbot) oder eben auch bei der oberen Rebbergstrasse.

## Provisorische Steuerrechnung 2020

Im Februar haben die steuerpflichtigen Ennetbadener/-innen die provisorische Steuerrechnung 2020 erhalten. Bitte verwenden Sie für die Bezahlung nur die zugestellten Einzahlungsscheine, da in der aufgedruckten Referenznummer das entsprechende Steuerjahr codiert ist und die Zahlungen so direkt dem Steuerekonto 2020 gutgeschrieben werden.

Falls Sie nicht via Online Banking zahlen und die Einzahlungsscheine nicht ausreichen, können per E-Mail [finanzen@ennetbaden.ch](mailto:finanzen@ennetbaden.ch) jederzeit weitere bestellt werden.

Entspricht die provisorische Rechnung nicht den aktuellen steuerlichen Gegebenheiten (zu

## Hundetaxe 2020: Rechnung wird Ende April ausgestellt



Haustier Hund: Steuerpflichtig.

Jeder in der Gemeinde gehaltene Hund, der das Alter von drei Monaten erreicht hat, muss in die Hundekontrolle eingetragen werden. Für die Anmeldung eines Hundes wird der Heimtierausweis benötigt. Die Jahresgebühr beträgt 120 Fr. Für die in der Zeit zwischen 1. November und 1. Mai taxpflichtig werdenden Hunde beträgt die erste Taxe die Hälfte dieses Betrags. Die **Rechnung für die Hundesteuer 2020** wird **Ende April** an alle Hundehalter **verschickt**. Damit die Einwohnerdienste Ennetbaden die Hundekontrolle aktuell halten können, werden die Hundehalter gebeten, den Einwohnerdiensten mitzuteilen, falls sie keinen Hund mehr haben oder neu im Besitze eines Hundes sind. Tierhalter sind verpflichtet, den Tod eines Hundes innert 10 Tagen den Einwohnerdiensten zu melden.

## Anpassung der Kontrollzyklen für Feuerungskontrollen

Infolge gesetzlicher Anpassungen sind die **Kontrollen von Gasheizungen** mit einer Feuerungs-wärmeleistung bis ein MW nicht mehr alle zwei, sondern **neu alle vier Jahre** zu wiederholen. Die Kontrollen für Ölheizungen haben weiterhin alle zwei Jahre zu erfolgen. In Ennetbaden stehen dieses Jahr die Kontrollen für Gas- und Ölheizungen an. Die betroffenen Hauseigentümer werden vom Feuerungskontrolleur Daniel Knöpfel frühzeitig über das notwendige Vorgehen informiert.

hoch oder zu niedrig) kontaktieren Sie bitte das Steueramt [steuern@ennetbaden.ch](mailto:steuern@ennetbaden.ch) und beantragen Sie eine Anpassung der provisorischen Rechnung.

**Vergütungszins für Vorauszahlungen:** Sämtliche, vor dem 31. Oktober geleisteten Akontozahlungen (auch Ratenzahlungen) an die provisorischen Steuern werden mit einem Vergütungszins von 0,1 Prozent honoriert. Vergütungszinsen für Vorauszahlungen sind steuerfrei.

**Vergütungszins für Überzahlungen:** Für alle Zahlungen, die den definitiven Rechnungsbetrag übersteigen, wird ab Zahlungseingang bis zur Rückzahlung ein Vergütungszins von 0,1 Prozent gutgeschrieben. Offensichtliche Überzahlungen können von der Gemeinde jederzeit zurückbezahlt oder auf andere Forderungen umgebucht werden. Vergütungszinsen für Überzahlungen gelten als steuerbares Einkommen.

**Verzugszins:** Die provisorischen Steuern 2020 sind bis zum 31. Oktober 2020 zur Zahlung fällig. Für Ausstände wird ab 1. November 2020 ein Verzugszins von 5,1 Prozent berechnet und es können Inkassomassnahmen eingeleitet werden. Die Verzugszinsrechnung wird nach vollständiger Bezahlung der definitiven Steuerrechnung 2020 zugestellt.

Es ist hilfreich, die Bezahlung der Steuern bereits bei Erhalt der provisorischen Rechnung zu planen. Wer Hilfe benötigt, findet im Internet unter [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch) Anleitungen zur Erstellung eines Budgets.



Schweizer Bargeld: Abgaben mit Vergütungs- und Verzugszinsen.

# Festen, Fitten, Fasten



Neujahrsapéro 2020: Frohes Miteinander.

## Anstossen aufs neue Jahr

Es waren nicht mehr gar so viele Ennetbadener/-innen zugegen, als am ersten Sonntag des Jahres 2020 im Saal des «Schwanen» auf das neue Jahr angestossen wurde. Wiederum hatte die Gemeinde zum **Neujahrsapéro** geladen. Diesmal allerdings gab es nicht mehr wie vor Jahresfrist ein Jubiläumsjahr zu begrüßen, sondern ein ganz normales Jahr. Nun ja, immerhin durfte Gemeindeammann Pius Graf nicht nur auf ein neues Jahr, sondern auf ein ganzes neues Jahrzehnt das Glas erheben. Die Stimmung war dem Anlass entsprechend heiter-zuversichtlich. Einmal mehr zeigte sich, dass sich in Ennetbaden Gemeinsinn und vitales Dorfleben gerne zueinander gesellen und so ein über die Generationen und Lebensarten der Bewohner/-innen hinaus frohes Miteinander möglich und erlebbar machen.

## Fit in Ennetbaden

Jeden **Montagabend** wird in der Turnhalle Ennetbaden um **17.30 Uhr** eine **Bewegungsstunde für Senior/-innen** angeboten. Zudem: Jeden **Mittwochmorgen Feldenkrais-Stunden** für jedermann/-frau am Limmatauweg 9 (Passerelle Bahnhof-Lift) in einer Kleingruppe um **9 Uhr** im Bewegungsraum im Erdgeschoss. Bei genügend Anmeldungen auch Zusatzgruppe um 10.30 Uhr oder über Mittag. Auskunft/Schnupperstunde: Myrta Huber Gyax, ESA-Sportleiterin, Tel. 056 222 36 92, 079 336 21 54.

## Umzug Ennetraum – Personal gesucht

Im Sommer wird der Ennetraum vom Gärtnerweg an den Postplatz (Badstrasse 8, Erdgeschoss «Alte Post») zügeln. Dort sollen künftig kulturelle und gesellschaftliche Events stattfinden. Der Ort soll aber auch Treffpunkt sein und Leben an den Platz bringen. Es ist geplant, dass das **Ennetraum-Café** mehrmals pro Woche geöffnet sein und **abends eine Bar** betrieben wird. Dafür allerdings **suchen die Ennetraum-Verantwortlichen noch Mitarbeiter/-innen**, die das Ennetraum-Team erweitern. Eigene Ideen und Engagement sind sehr erwünscht. Interessierte können via [ennetraum@gmx.ch](mailto:ennetraum@gmx.ch) oder Tel. 076 456 30 33 (Ennetraum, Ute Selinger) mit dem Ennetraum Kontakt aufnehmen. Ebenso können sich Interessierte an der **Mitgliederversammlung am Donnerstag, 19. März (19.30 Uhr)**, Ennetraum, Gärtnerweg 7), über die Zukunftspläne informieren.



Neue Enneträume am Postplatz: Engagement und Ideen.

## Gemeinsames Fasten

Heilfasten hat neben positiven Wirkungen auf den Körper auch eine geistig-seelische Dimension. Fasten ist wie ein Frühjahrsputz für Körper, Geist und Seele. Durch gemeinsames Fasten mit Impulsen, Meditation und dem Austausch in der Gruppe ergibt sich ein neuer Blick auf den Alltag und die Motivation für Veränderungen. Gefastet wird während fünf Tagen vom **Montag, 16. bis Freitag, 20. März** mit abendlichen Treffen um **18.30 Uhr** im Ref.

Pfarrhaus Ennetbaden, Geissbergstr. 17. Geleitet wird die Fastenwoche von Pfarrerin Dietlind Mus. Anmeldung/Auskunft: dietlind.mus@ref-baden.ch Achtung: Bitte klären Sie gegebenenfalls vorher ärztlich ab, ob eine Fastenwoche für Sie medizinisch unbedenklich ist.

### Kulinarische Reise nach Libanon

Amira Mansour aus Ennetbaden und der Vorstand des Frauenbundes Baden-Ennetbaden kochen mit den in Libanon vertrauten Lebensmitteln arabische Gerichte. Dabei wird viel über das aussergewöhnliche und interessante Land mit seinen wunderbaren Gewürzen und Gerüchen erzählt und es werden Fotos gezeigt. **Montag, 27. April, 19 Uhr**, «Arche» Rütihof. Unkostenbeitrag 20 Fr. (FB-Mitglieder) oder 25 Fr., (Nichtmitglieder). Anmeldung an Gisela Zinn bis Montag, 20. April per Mail gisela.zinn@hotmail.com oder Tel. 056 493 05 82.

### 20 Jahre Trottestübli an den Trottentagen

Für die Liebhaber des guten Weines sind die Ennetbadener Trottentage schon lange ein Begriff. Seit der Jahrtausendwende gibt es die Trottentage der Ennetbadener Familien Wetzels (Martin, Jürg und Michael Wetzels mit Frauen), unterstützt von den Ortsbürgern Baden. Nebst der Degustation aller Weine im Keller konnten und können sich die Gäste im Trottestübli verköstigen. Nach Max Misteli, Toni und Margrit Vonarburg sind seit 2018 Andrea und Bruno Brändli das dritte Wirtepaar im Trottestübli. Sie haben mit einem starken Team – allen voran Daniela Frei, Beni Krismer und Guido Conrad (man kennt sie vom Lichterspektakel 2019) – frischen Wind ins Trottestübli gebracht. Zum Wein aus der Spitaltrotte gibt es diverse Flammkuchen, selbstgebackene Kuchen und andere kulinarische Spezialitäten. Die Klassiker Steak, Bratwurst und Pommes gehören allerdings nach wie vor zum Angebot. Die diesjährigen **Trottentage** finden vom **1. bis 3. Mai** statt. Weitere Infos: [www.trottentage.ch](http://www.trottentage.ch)

## Umgang mit Krisen und



Signalisierte Sammelstelle im Ernstfall, Umgang mit dem Feuerlöscher: Ungewohnt

Die Schule probt den Ernstfall: Was tun bei Gefahr und in ausserordentlichen Situationen?

Ein Abfallkübel hat Feuer gefangen, Rauch dringt ins Schulhaus ein. Ein Kind ist die Treppe hinuntergefallen und bleibt bewusstlos liegen. Eine Lehrperson wird von einem Elternteil ernsthaft bedroht. Ein Todesfall im Schulumfeld erschüttert die Schule.

Die Schule Ennetbaden ist glücklicherweise von Vorfällen dieser Art bislang verschont geblieben. Aber was tun, wenn aus hypothetischen Ereignissen Realität wird? In einer Notfall- oder Krisensituation müssen rasch eine Problemerkennung vorgenommen und Sofortmassnahmen eingeleitet werden. Bei gravierenden Fällen kann möglicherweise kein geregelter Unterricht mehr stattfinden.

Solche Ereignisse führen intern und extern zu grossem Aufsehen. Der Umgang mit betroffenen Personen erfordert besondere Umsicht. Nicht selten sind auch rechtliche Fragen zu klären.

## Notfällen an der Schule Ennetbaden



nte Situationen und Vorfälle, die hoffentlich nie eintreten werden.

Um in Notfall- und Krisensituationen effektiv und adäquat reagieren zu können, verfügt die Schule Ennetbaden über ein eigenes Krisen- und Notfallkonzept. Es regelt Zuständigkeiten und Abläufe und enthält konkrete Handlungsanweisungen. Bei gravierenden Notfall- und Krisenereignissen übernimmt ein Krisenstab die Führung. Dieser setzt sich aus der Schulleitung, aus Mitgliedern der Schulpflege und der Lehrerschaft, der schulischen Sozialarbeit und Vertretern der Gemeinde zusammen.

Für die Sicherheitsstrategie der Schule Ennetbaden sind grundsätzlich Schulleitung und Schulpflege verantwortlich. 2015 haben sie zusammen mit Vertretern der Lehrerschaft das Krisenkonzept der Schule grundlegend überarbeitet. Als externer Berater wurde Christoph Kupper beigezogen, der über eine langjährige Erfahrung in der Feuerwehr verfügt und sich berufshalber mit der Untersuchung von Vorfällen und Unfällen im öffentlichen Verkehr beschäftigt. Er hat auch die Notfallübungen an der Schule begleitet. Der Bericht von Christoph Kupper stellt der Krisen- und

Notfallprävention an der Schule Ennetbaden ein gutes Zeugnis aus. Wo Verbesserungsempfehlungen gemacht wurden, werden diese nun sorgfältig geprüft.

Eine erste Notfallübung hatte die Schule 2017 durchgeführt. Anlässlich einer Informationsveranstaltung erhielten die Lehrpersonen Anleitungen, wie sie sich bei einem Brandfall verhalten sollen. An einer späteren Übung wurden weitere Notfallszenarien durchgespielt und das Verhalten beim Brandfall vertieft geübt. Jede Lehrperson konnte das Hantieren mit dem Feuerlöscher testen und erleben, wie sich ein Feuer am effizientesten löschen lässt. Letzten Herbst wurde schliesslich zweimal eine Evakuierung mit allen 320 Schülerinnen und Schülern durchgespielt. In Zukunft führen wir jährlich eine Notfallübung mit neuen Szenarien durch. So machen wir uns fit für den Ernstfall, der allerdings hoffentlich nie eintritt.

*Sonja Kreiner, Schulpflege,  
und Ivo Lamparter, Schulleitung*

## Schulpflege abschaffen?

Am 17. Mai stimmt die Aargauer Bevölkerung über die Vorlage «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» ab. Sie wird von praktisch allen politischen Parteien, der Vereinigung aller Gemeindeammänner, dem Lehrerverband und dem Schulleiterverband unterstützt. Lediglich der Verband der Schulpflegepräsidenten ist namhaft gegen die neuen Führungsstrukturen.

**Worum geht es bei dieser Vorlage?** Heute besteht die Führungsstruktur der Volksschule aus einer Schulleitung, vergleichbar mit dem CEO in einer Firma, die das operative Geschäft verantwortet. Dazu gehört der eigentliche Schulbetrieb. Die strategische Führung der Schule wird durch die Schulpflege, den «Verwaltungsrat», wahrgenommen. Dazu gehören auch beschwerdefähige Beschlüsse wie Übertritte oder personelle Entscheide. Die Schulpflege wird durch die Bevölkerung gleich wie der Gemeinderat gewählt.

Die finanzielle Oberhoheit liegt beim Gemeinderat, das Budget wird durch den Gemeinderat bewilligt und der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt. Dies bedingt eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Schulpflege. Diese ist jedoch nicht in allen Gemeinden gegeben.

Die neuen Führungsstrukturen sehen vor, die Schulpflegen abzuschaffen, die strategische Verantwortung einem Gemeinderatsmitglied zu übergeben und der Schulleitung mehr Aufgaben zu übertragen. Sofern als notwendig erachtet, kann der Gemeinderat eine Schulkommission einberufen. Dies ist aber kein Muss, der Kanton überlässt dies den jeweiligen Gemeinden.

Die meisten Schulleitungen im Aargau, so auch unser Schulleiter in Ennetbaden, haben

ein enormes Arbeitspensum. Mit den neuen Aufgaben wird die Arbeitsfülle nochmals ansteigen. Der zuständige Schulgemeinderat dagegen muss die Aufgaben einer Behörde von heute fünf Personen zusätzlich übernehmen. Damit besteht die Gefahr, dass das Ressort Schule nur noch eines von vielen ist und bei der Schule Finanzinteressen höher gewichtet werden als Bildungsinteressen. Mit der Konzentration der Kompetenzen auf zwei Instanzen erhalten Schulleitung und der Schulgemeinderat eine grosse Machtfülle, die Mitbestimmung der Bevölkerung via Schulpflege wird reduziert.

**Wie steht die Ennetbadener Schulpflege zu dieser Vorlage?** In Ennetbaden sehen wir von der Schulpflege heute eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinderat. Es besteht ein regelmässiger Austausch und eine Zusammenarbeit zu diversen Themen wie zum Beispiel dem Schulhausneubau. Eine allfällige Abschaffung der Schulpflege erscheint verkraftbar, vorausgesetzt, dass eine funktionierende Nachfolgeorganisation geschaffen wird, wie wir es heute schon zum Beispiel von der Bau- oder der Finanzkommission kennen.

Wir sehen aber auch, dass die Schule mit einer eigenen Behörde eine Lobby hat und dass pädagogische Unterstützung der Schule geleistet werden kann. Die Schulleitung braucht einen professionellen Sparringpartner bei diversen Themen. Dafür braucht es weiterhin Behörden- und Kommissionsmitglieder, die der Schule vor Ort und unseren Kindern Sorge tragen.

*Rico Gasparini,  
Präsident Schulpflege Ennetbaden*

# Neues Leben im alten Steinbruch

Die Steinbruchbrache am Geissberg ist zur Heimat des Glögglifroschs geworden.

Zwar leben und lebten am Ennetbadener Geissberg in einzelnen Gärten immer schon Amphibien (Bergmolch, verschiedene Frösche und Kröten). Allerdings fehlte in dieser Umgebung bis vor Kurzem ein grösseres Laichgewässer, das den Aufbau einer stabilen Population begünstigt hätte.

Im vergangenen Herbst haben der Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden (NAVO) in Zusammenarbeit mit der Wald-, Natur- und Landschaftskommission Ennetbaden (WNLK) und der Stadtökologie Baden ein Teich-Projekt im alten Steinbruch am Höhenweg verwirklicht. Der Steinbruch ist dafür gut geeignet: Er ist südexponiert, hat steile Wände aus Kalkgestein mit auslaufendem Hangfuss aus Schutt, und er bietet im hinteren Teil in einer Senke einen idealen, teilweise beschatteten Standort für einen permanent wasserführenden Teich. Zudem bestand die Möglichkeit, im vorderen, stärker besonnten Teil, einen flachen Teich anzulegen, der zeitweise austrocknen kann.

Da der Steinbruch in Privatbesitz ist, hatte das Projekt durch eine vertragliche Vereinbarung zwischen dem Grundeigentümer und der Gemeinde ermöglicht werden müssen. Schon 2016 waren die Felswände von der Stadtökologie Baden von Bäumen und Sträuchern befreit worden, der Innenbereich wurde entbuscht. Damit konnte der Lichteinfall verbessert werden, zudem wird der Laubeintrag in den Weiher künftig ein geringerer sein. Das Schnittgut liegt nun auf grossen Asthaufen, die



*Tümpel im Steinbruch: Idealer Standort.*

als Kleinstrukturen Unterschlupf für verschiedene Tierarten bieten.

Für das Erstellen der Teiche wurden im Herbst 2019 mit dem Bagger verschiedene Senken bis zu 1,5 Meter Tiefe ausgehoben und mit Folien ausgelegt. Der Untergrund ist sehr felsig, so dass die Arbeiten aufwendig waren und keine Wassertiefen von mehr als 1,5 Meter erreicht wurden. Die Folien wurden vorsichtig mit einer dünnen Schicht Aushubmaterial gedeckt; so sind sie nicht mehr sichtbar.

Bis auf ein paar Wildrosen und einige Sanddorne wurde auf eine Bepflanzung der Teich-



Glöglifrosch mit Eipaket: Spezifische Ansprüche.

umgebung verzichtet. Auch werden keine Amphibien zu einer schnelleren Besiedlung der neuen Biotope ausgesetzt. Das Einsetzen von Pflanzen und Tieren führt in der Regel zu unerwünschten Konkurrenzsituationen, die den Lebensraum für die zu schützenden Amphibien einengen oder sogar vernichten. So expandieren beispielsweise eingebrachte Röhrichtpflanzen wie der Rohrkolben so stark, dass die offene Wasserfläche verschwindet. Auch Fische sollten auf keinen Fall in die Gewässer eingebracht werden. Fische sind sehr dominant und fressen Laich und Kaulquappen.

Primär soll mit den neuen Teichen die Geburtshelferkröte, auch Steinkröte oder Glöglifrosch genannt, gefördert werden. Der Glöglifrosch hat sehr spezifische Ansprüche an seinen Lebensraum. Nahe am Gewässer sollten strukturreiche, sonnenexponierte, vegetationsarme, steile, allenfalls leicht rutschende Böschungen mit gut grabbarem, sandigem Boden liegen. Die Geburtshelferkröte lebt in selbst gegrabenen Gängen, unter und zwischen Steinen und Felsen, in fugenreichen Steinmauern, in Sandhaufen oder gar in Gartenbeeten. Sie lebt also gut versteckt und heimlich, oft hört man nur ihr feines «Glockengeläut» an einem warmen Frühlings- oder Sommerabend.

Als einziger einheimischer Froschlurch verpaart sich der Glöglifrosch an Land und be-

treibt eine Brutpflege. Die Weibchen übergeben den Männchen nach der Paarung ihr Eipaket, das die Männchen dann zur Brutpflege auf ihrem Rücken tragen. Die Männchen ziehen sich für 20 bis 50 Tage in ein feuchtwarmes, für die Larvenentwicklung geeignetes Versteck zurück. Mit den reifen Eiern begeben sie sich ans Gewässer, wo nach einigen Minuten die kleinen Larven zu schlüpfen beginnen und sich im Wasser zu erwachsenen Tieren entwickeln. Mit den besonnten Felswänden und dem auslaufenden Hangfuss mit Feinmaterial sowie Steinbrocken mit Zwischenräumen bietet der Steinbruch also ein gut geeignetes Habitat für den Glöglifrosch.

Daneben soll der permanent wasserführende Weiher als Laichhabitat für weitere Amphibienarten wie Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch dienen und diversen Kleinwassertieren und Insekten wie etwa den Libellen einen Lebensraum bieten. In erster Linie soll aber die Geburtshelferkröte gefördert werden und das Vorkommen von anderen, im Larvenstadium zum Teil in Konkurrenz zum Glöglifrosch stehenden Arten (Molch, Libellen, etc.) nicht explizit forciert werden.

Das neue Biotop im Steinbruch findet Aufnahme ins Inventar der Naturwerte von Ennetbaden und wird durch Arbeitseinsätze des NAVO unter Mithilfe der Stadtökologie Baden gepflegt werden. Die Pflege ist notwendig, damit die Teiche und die entbuschten Steilwände nicht wieder durch Sträucher und Bäume überwachsen werden. So besteht die Hoffnung, dass sich nicht nur Amphibien in den Teichen ansiedeln werden, sondern die anstehenden Kalkfelsfluren an den Oberhängen des Steinbruchs durch Reptilien besiedelt werden.

Am **Freitag, 17. April**, wird das neue Biotop mit der Installation einer Orientierungstafel und einem kleinen Apéro eingeweiht.

Stephan Zimmermann,  
Wald-, Natur- und Landschafts-  
kommission Ennetbaden

# «Gmüetschalb» mit Rollbrett

Er war, was man landläufig ein Original nennt. Emil Burkhardt, genannt Tarzan, lebte von 1960 bis zu seinem Tod 1984 in Ennetbaden. Mit über achtzig noch fuhr er gerne mit dem Rollbrett durch Baden.

«Wo sind die Dorforiginale geblieben?», fragte vor Jahresfrist die volkskundliche Sendung «Schnabelweid» von Schweizer Radio SRF. Es gibt sie noch – zumeist aber sind sie gerade noch in der Erinnerung präsent. In der Gegenwart sind sie eine aussterbende Spezies. Soll man dies bedauern? Einerseits waren und sind die Dorf- oder Stadtoriginale wie selbstverständlich Teil der Gemeinschaft, man tolerierte sie in ihrer Andersartigkeit und Schrulligkeit. Andererseits nahm und nimmt man sie nicht richtig ernst, sie sind etikettiert als Sonderlinge und Aussenseiter – nicht selten Ziel scheiben von Spott und Anfeindungen, zuweilen bis zu körperlichen Attacken.

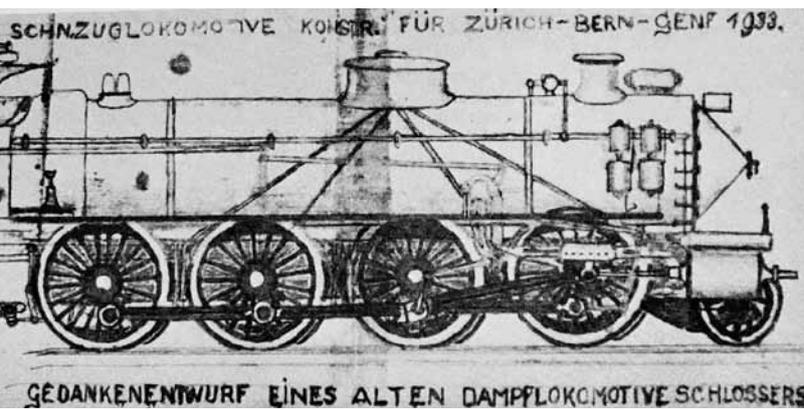
Emil Burkhardt (1900–1984) war ein solches Original – ein Badener Stadtoriginal, das in Ennetbaden lebte und das den Mut oder eben auch das Schicksal hatte, anders zu sein. Tarzan wurde er genannt. Den Namen soll er bekommen haben, weil er sich als bereits über 60-Jähriger wie ein Dschungelbewohner auf die Bäume schwang, um dürre Äste für seinen Ofen herunterzuholen. Da habe einmal ein Schulbub gerufen: «Schau an, der Tarzan.» So sei Emil Burkhardt zu seinem Namen gekommen. Fortan kannte ihn die ganze Region Baden unter dem Namen «Tarzan».

**Vieles, was über Tarzan** erzählt wurde und was Tarzan selbst über sich und sein Leben erzählte, war kaum überprüfbar. Seine Herkunft, seine abenteuerliche Vita waren mehr Legende als belegbare Wirklichkeit. Er selbst hat wesentlich dazu beigetragen, dass vieles im Dunkeln blieb. Immerhin ist verbürgt, dass Emil Burkhardt am 25. Juni 1900 in Zürich als Bür-



Bilder: Jack Schuberli für das Buch «Originalen»

Emil Tarzan Burkhardt in seiner Wohnung in der Limmatau: Für ein Leben nach der Norm wenig geeignet.



Tarzans Skizze für eine Schnellzuglokomotive:  
Fasziniert von Eisenbahnen und Schiffen.

ger von Zürich und Huttwil zur Welt kam. Als er 1960 von Neuenhof nach Ennetbaden zügelte, war er als Bauarbeiter beim Wettinger Baugeschäft Hächler angestellt.

**Aber wie hatte sein Leben zuvor** ausgesehen? Emil «Tarzan» Burkhardt war lebenslang fasziniert von Lokomotiven und von Schiffen. In Zeiten, als man noch nicht mit dem Flugzeug um die Welt reiste, ist Burkhardt per Schiff nach Australien gefahren. Ein wunderbares Abenteuer für einen Fünfundzwanzigjährigen, der die Welt sehen wollte und der sich – ob mit oder ohne Ausbildung (auch dies liess er im Ungefähren) – so viele handwerkliche Fähigkeiten angeeignet hatte, dass er sich als Mechaniker, Dreher, Fräser, Schmied und Schweisser verdingen konnte. In Australien will er einige Jahre in den Werkstätten der australischen Staatsbahnen – abwechslungsweise auch in den australischen Kohleminen – gearbeitet haben, bis der Tod der Eltern ihn in die Schweiz zurückkehren liess. Das ist die eine Version, die Tarzan über seine Jahre als junger Mann erzählte. In einer andern will er in Australien angekommen sein, um sofort auf einem Schiff anzuheuern. Dann will er während sechs Jahren zwischen Australien und Europa unterwegs gewesen sein.

Immerhin scheint sicher, dass Emil Burkhardt für ein sesshaftes Leben wenig geeignet war. Ob er tatsächlich einmal verheiratet war, muss

gleichfalls offen bleiben. In einem Interview für ein Buch über Schweizer Originale\* gibt er als Zivilstand «stark verwitwet» an. Bei seiner Anmeldung in Ennetbaden 1960 aber steht unter Zivilstand: «Ledig». Dass er in Kanada einen Sohn habe, der freilich nichts mehr von ihm wissen wolle, hat Tarzan zwar erzählt. Überprüfen lässt es sich aber nicht. Das ist typisch für Originale: Sie haben zumeist eine unklare Lebensgeschichte. Und die gute Anekdote schlägt oft die historisch verbürgte Wahrheit. So soll Tarzan einmal in Tanger in Marokko mit einer Bauchtänzerin ein «Diplôme d'Honneur» ertanzt haben. Tatsächlich? Tarzan hat es immerhin so erzählt.

**Dass Tarzan aber** noch mit achtzig auf den Rollbrett unterwegs war, das ist auf Fotografien dokumentiert. Die Menschen, die ihm in den siebziger und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts begegnet sind, erinnern sich noch lebhaft an sein Gefährt, das er nicht nur «MS Helvetia» getauft, sondern dem er auch einen Schiffbug aufgebaut hatte. Um auf gerader oder leicht ansteigender Strecke vorwärts zu kommen, benutzte Tarzan zwei Spazierstöcke – «abwärts fahre ich Slalom».

Neben dem Rollbrett liebte Tarzan die Musik. In seiner Dachwohnung in der Limmatau – das Haus existiert heute nicht mehr – stand ein uraltes Grammophon. Es passte gut in seine Sammelsurium-Klausen, in eine Wohnung, die auch Werkstatt war: Zeichen-, Läubsäge- und Nähatelier in einem. Die Nähmaschine hatte ungefähr dasselbe Alter wie das Grammophon. Viele der Dinge, die herumstanden und herumhingen, waren Erinnerungsstücke, die von der Zeit erzählten, als Tarzan in der Welt unterwegs gewesen war. Gerne zeigte er die Medaillen, die er für die Teilnahme an Volksmärschen in aller Welt angehängt bekommen hatte.

**Wie er die Abende verbringe**, wurde «Tarzan» einmal gefragt: «Mit Chöchle und mit Musik manchmal.» Tarzan sang gerne, und wenn im damaligen Badener Jugendhaus im

Kornhaus alljährlich junge Musiktalente an einer Art Castingshow *avant la lettre* aufzutreten, war Tarzan als quasi Special Guest mit dabei: Auf einem Pfeifplättchen interpretierte er «Mein Mütterlein».

Der Pädagoge und Philosoph Beat Vonarburg, der sich mit Stadt- und Dorforiginalen beschäftigt hat, sagte vor ein paar Jahren in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger»: «Originale sind Randständige, die dazugehören. Sie haben den Mut oder das Schicksal, anders zu sein. Die Angepassten fühlen sich geehrt, in ihrer Gesellschaft gesehen zu werden. Sie sind für uns Normalbürger eine Projektionsfläche. Wir vermuten in ihnen eine Unabhängigkeit, die wir vermissen. Sie sind wie Boten aus der Gegenwelt, sensible Spinner mit Sehnsüchten, die wir auch spüren. Sie sind ab dem Karren der Zeit gefallen und zeigen uns, was wir vermutlich verloren haben: die Freiheit vom Wahn des Fortschritts und der Machbarkeit. Sie erinnern uns an Werte, die wir meist verdrängen, sie tun es mit Schalk und Eigensinn, mit geschickten Inszenierungen.»

**Tatsächlich gehörte Tarzan** zum Badener Stadtbild. Mehr noch: Nicht nur im Jugendhaus und in den Beizen war er ein gerne gesehener Gast. So wurde er am Badener Stadtfest «Musiläum» 1975 als «Humorist» ausgezeichnet und an der Badenfahrt 1977 zum Corso eingeladen: Unter dem Applaus des Publikums trieb Tarzan mit einem Stöckchen und mit viel Geschick einen Gymnastikreifen durch die Badener Strassen.

Er sei halt, sagte Tarzan selbst, ein «Gmüetschalb» und er habe sein «Heu beim Herrgott». Dass es diesen Herrgott gibt, davon war Emil Burkhardt felsenfest überzeugt. Er besass zahlreiche Bibeln, und er war überzeugt, dass er dereinst eingehen wird ins Himmelreich. Angst vor dem Tod habe er nicht. «Im Gegenteil. Dann komme ich auf die andere Seite. Da kommt der Petrus, legt seine Pranke auf meine Schulter und sagt: «Salü Miggel, gmüetliche Cheib. Chunsch äntli au wiederemol zrugg.»»

Wann genau Emil «Tarzan» Burkhardt gestorben ist, weiss man nicht. Als man ihn in seiner Wohnung fand, war er schon einige Tage tot. Offiziell ist das Original mit Wohnsitz Ennetbaden am 22. März 1984 gestorben.

**Und heute?** Könnte Tarzan immer noch so leben, wie er gelebt hat? Oder würde er – wohl gegen seinen Willen – fürsorgerisch betreut? Wir wissen es nicht. Immerhin dürfen wir annehmen, dass er mit seiner letztlich lebenswürdigen Art und mit seiner schrulligen Originalität auch heute noch ein wohlgelittener Farbtupfer in unserer Gesellschaft wäre.

\* Robert Naef/Jack Säuberli, «Originale – Das Buch der Sonderlinge», Verlag Stocker-Schmid, 1982 (nur noch antiquarisch erhältlich).



Emil «Tarzan» Burkhardt mit seinem Rollbrett «MS Helvetia»: «Abwärts fahre ich Slalom.»

# Annemarie Auer, Kunst- und Sprachschaffende

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

Annemarie Auer ist in den USA aufgewachsen und lebt seit 14 Jahren in Ennetbaden. Als Übersetzerin und Kunstschaffende arbeitet und experimentiert sie in einem Atelier in der früheren Oederlin-Fabrik.

**Die Wintersonne scheint** durch das grosse Fenster und taucht das Atelier in blasses Licht. An den Wänden hängen zahlreiche Bilder – solche von Annemarie Auer, aber auch solche von anderen Kunstschaffenden, «deren Bilder mich inspirieren», wie sie sagt. Sie zeigt einige ihrer Werke, meist sind es fotografische Arbeiten. Zum Beispiel hat sie Diaglaser bemalt und dann deren Farbenspiel mit der Kamera ein-

gefangen. Sie findet, dass «dieses Pendeln zwischen Malerei und Fotografie eine spannende Abstraktion ergibt».

Bei der Fensterbank zeigt sie «die Weiterentwicklung der Diaglas-Arbeiten» und weist auf akkurat übereinander gelegte Plexiglasplatten, die ebenfalls bemalt sind und je nach Winkel und Licht den Betrachtern ein anderes Bild präsentieren. «Mich haben Oberflächen und Reflexionen schon immer fasziniert», sagt Annemarie Auer.

**Dann stellt sie** ihr jüngstes Œuvre vor: eine in den fünfziger und sechziger Jahren erschienene Bücherserie namens «Gute Schriften», die sie



Kunstschaffende Annemarie Auer: Sich mit 40 noch einmal neu erfunden.

zur Arbeit mit Text und Bild inspiriert haben. Auf schwarzem Hintergrund hat sie mit Filz- und Farbstiften zwei der Bücher abgeschrieben – Wort für Wort, Zeile um Zeile, bis schliesslich Buchstaben und Farben auf dem Blatt zu einem mehrdimensionalen Gewebe zu verschwimmen scheinen. Ein Text stammt aus Jeremias Gotthelfs Erzählung «Hans Joggeli der Erbvetter». «Meine Eltern haben die Bücher geliebt», sagt Annemarie Auer, die sich selbst als «Leseratte» bezeichnet. Als ihr das Buch in die Hände gefallen sei, habe sie fast zwingend damit arbeiten müssen.

**Die Buchreihe mit** mehrheitlich Schweizer Klassikern wurde zu einer Zeit herausgegeben, als die heute 64-jährige Annemarie Auer ein Kind war. Damals schon habe sie leidenschaftlich gerne gezeichnet und sich in die Lektüre von Büchern vertieft. Geboren wurde sie 1955 in der Schweiz. Die junge Familie habe zunächst in Otelfingen gewohnt, erzählt Annemarie Auer mit ihrer dunklen Stimme. Ihr Vater, so berichtet sie weiter und nimmt einen Schluck Espresso, habe vor der Heirat zwei Jahre in den USA auf einer Farm gearbeitet. «Danach hat er von einem Leben als Bauer geträumt.» In der Tat gab es auf besagter Farm in Massachusetts alsbald einen Besitzerwechsel; die Familie zog in die USA und bewirtschaftete den Hof, der einem in New York tätigen Basler Pharmadirektor gehörte. Die Farm sei «sehr abgelegen» gewesen; Annemarie Auer und ihre drei Geschwister blieben praktisch unter sich. Eine Abwechslung sei gewesen, wenn «die Basler» – «sie waren wie Grosseltern für mich» – in ihrem Ferienhaus Gäste empfangen: «Es kamen Kunstschaffende, Grafiker und Designerinnen aus New York.» Annemarie Auer erschloss sich eine neue Welt. «Von Zuhause her kannte ich nur getäferte Wände mit Bauernszenen von Albert Anker oder Rudolf Koller.» Noch heute kann sie sich erinnern, wie eine der Gäste Stoffmuster entworfen hat: «Ich war ganz fasziniert.»

Bereits als 12-Jährige stand ihr Berufswunsch fest: «Modedesignerin oder Grafikerin.» Ihr

Vater habe die Hände verworfen, erinnert sie sich heute lachend.

**An der Universität studierte** sie Sprachen: Deutsch und Französisch. Das schien «naheliegender», wohl auch angesichts des Unverständnisses ihrer Eltern für einen kreativen Beruf. Ihren ersten Job trat sie in Boston an, genoss das Stadtleben und die Wohngemeinschaft, in der sie lebte. Sie arbeitete am Massachusetts Institute of Technology (MIT) im Chemie-Department. Einer der Professoren, ein Schweizer, habe sie auf eine Stelle bei der damaligen BBC in Baden hingewiesen. Kriterien: Englisch als Muttersprache und ein Schweizer Pass. «So bin ich 1979 nach Baden gezogen.»

Der Wechsel hatte einen kleinen Kulturschock zur Folge. «Doch ich konnte mir meine eigene Wohnung leisten und alles war nah.» Als sie ihren späteren Mann kennengelernt habe, sei auch die anfängliche Idee, in die USA zurückzukehren, rasch verflogen. Immerhin aber haben sie dann in den achtziger Jahren gemeinsam vier Jahre in den USA gelebt.

**Sie habe viele Jahre** als freischaffende Übersetzerin gearbeitet und daneben Kunstkurse belegt: Töpfern, Modellieren, Malen. «Doch es stand immer im Hintergrund.» Bis sie mit 40 Jahren beschlossen habe, an der Zürcher Kunsthochschule den Vorkurs zu belegen. Ein Befreiungsschlag! Sie habe sich nach 40 und ohne Kinder nochmals neu erfinden können. Sie begann ihrer künstlerischen Seite mehr Raum zu geben. So viel Raum, dass sie sich heute als Kunstschaffende versteht und auch wahrgenommen wird.

Wer heute künstlerisch tätig ist, kommt an sozialen Medien nicht vorbei. So teilt Annemarie Auer ihre Werke auch im Netz – und hat Erfolg. Jüngst habe sie durch einen Post auf Instagram ein Exemplar der Schriftenbilder verkauft. «Dabei», lacht die Kunstschaffende, «habe ich das Gefühl, dass die Arbeit mit diesen Büchern und Texten noch lange nicht vorbei ist.»

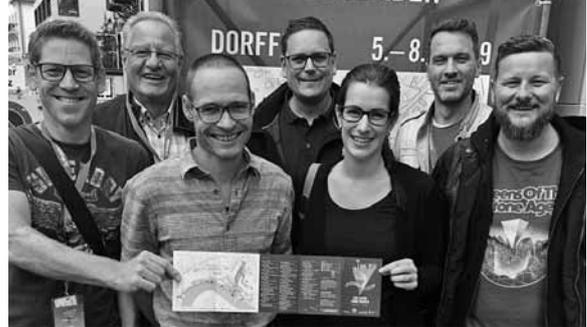
### Eine Schweizerin in der Welt

«Mit dem EDA 40 Jahre weltweit unterwegs» heisst das **Referat von Ruth Zumbühl**, zu dem der Frauenbund Baden-Ennetbaden einlädt. Zumbühl ist Beraterin der Frauenorganisation Tarango in Bangladesch, dem Village Weavers Project in Abuja und Mitbegründerin von LivTar (Living Education und Tarango). Sie war Mitarbeiterin des EDA auf den Schweizer Botschaften in Abuja, Cleveland, Sao Paulo, Toronto, Bukarest, Osaka, Canberra, Helsinki, Beirut, Rabat, Dhaka, Mumbai, Phuket, Karachi, London und Teheran. Dabei kümmerte sie sich auch um Schweizerinnen und Schweizer, die ins Ausland gezogen waren, um dort zu leben, zu arbeiten, zu studieren oder den Ruhestand zu verbringen. Das verlief nicht immer wie erhofft. **Donnerstag, 5. März, 19 Uhr**, Saal des Roten Turms in Baden.

### Kunst im Treppenhaus



Unter dem Titel «Lichtbilder – Mediterra- nes Licht» lädt **Reto Lanzendörfer** zu einer Reise in den Süden. 1963 in Baden geboren, führte Lanzendörfers Weg zum freischaffenden Künstler über eine Lehre als Hochbauzeichner und Maurer, über ein Architekturstudium an der HTL Windisch sowie mehrere Jahre an der Zürcher Hochschule der Künste und der Kunstfakultät in Quito, Ecuador. Seit 1996 ist er als Kunstmaler und «Vagabund» unterwegs zwischen Baden, Spanien, Italien, Frankreich und den Schweizer Alpen. Sein Atelier hatte er 2012 und 2013 im ehemaligen Kindergarten am Gärtnerweg in Ennetbaden, heute ist es an der Kronengasse 24 in Baden. Die Ausstellung im Ennetbadener Gemeindehaus dauert noch bis zum 15. Mai. Apéro mit dem Künstler: **Sonntag, 15. März, und Sonntag, 5. April**, jeweils 14 bis 18 Uhr. Ansonsten geöffnet während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses oder auf Anfrage an Reto Lanzendörfer (Tel: 079 565 57 63) auch ausserhalb der Öffnungszeiten: retolanz.ch



Fest-OK «200 Jahre Ennetbaden»: Rückblick.

### Veranstaltungen des «Treffpunkt»

**Mittwoch, 25. März, 20.15 Uhr**

Ref. Pfarrhaussaal, Geissbergstrasse 17

#### **Rückblick Dorffest «200 Jahre Ennetbaden»**

Das Jubiläumsjahr ist vorbei, die Veranstaltungen zu «200 Jahre Ennetbaden» sind nur noch Erinnerung. Aber: Wie viele Leute waren eigentlich beteiligt? Welche logistischen Herausforderungen gab es? Was lief alles auf und hinter den Bühnen? Wie viel Bier floss durch die Kehlen, und wie viele Portionen Flammflachs gingen über die Theke? Die Mitglieder des Fest-OK zeigen Bilder, berichten von der Planung und Durchführung der Festivitäten, erzählen von Hürden und Stolpersteinen und präsentieren erstaunliche Zahlen. Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zum Apéro eingeladen. Referenten: **Michel Bischof** (OK-Präsident), **Philipp Fischer** (Unterhaltung), **Raoul Abraham** (Festwirt), **Andreas Müller** (Bau), **Dominik Andreatta** (Gesamtkoordination, Sicherheit).

**Mittwoch, 29. April, 20.15 Uhr**

Ref. Pfarrhaussaal, Geissbergstrasse 17

#### **Das Leben in fremde Hände geben**



Fachärzte für Anästhesie, sogenannte Narkoseärzte, tragen bei einer Herzoperation eine grosse Verantwortung. Sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen Patienten und Chirurgen. Sie betreuen die Patienten vor, während und auch nach dem Eingriff. **Eckhard Mauermann** ist Oberarzt am Universitätsspital Basel mit Schwerpunkt Kardioanästhesie (Anästhesie bei Herzoperationen) und auch in der Forschung aktiv. Er wird einen Einblick in die Beurteilung von Herzfunktionen geben und Fragen beantworten. Mauermann lebt mit Unterbruch seit 2015 mit seiner Familie in Ennetbaden. Ein zweijähriger Forschungsaufenthalt führte ihn nach Ghent, Belgien.

## März

Mo und Fr	Mo: 9./16./23./30.3. Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr Fr: 6./13./20./27.3., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam. Zentrum Karussell
Do	5.3. «Mit dem EDA 40 Jahre weltweit unterwegs», Referat, 19 Uhr	Saal Roter Turm, Baden
<b>Sa</b>	<b>7.3. Altpapiersammlung</b>	
Fr	6.3. sowie 13./20./27.3. und 3.4.: Ökum. Fastensuppe, ab 11.30 Uhr	Foyer Turnhalle
Do	12.3. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Sa	14.3. Offene Reparaturwerkstatt, 14–17 Uhr**	Ennetraum
Sa	14.3. Kidsbörse mit Kinderflohmarkt, 13.30–15 Uhr	Turnhalle Ennetbaden
So	15.3. Kunst im Treppenhaus mit Apéro (auch 5.4.), 14–18 Uhr	Gemeindehaus
So	15.3. Bücherwurm, Büchertauschbörse für Kids, 15–17.30 Uhr**	Ennetraum
Mo–Fr	16.–20.3. Gemeinsame Fastenwoche, abendliche Treffen 18.30 Uhr	Ref. Pfarreisaal
Mi	18.3. Frühlingsanlass für Senioren, 14 Uhr	Kath. Pfarrsaal
Do	19.3. Mitgliederversammlung Ennetraum, 19.30 Uhr	Gärtnerweg
Sa	21.3. Lange Nacht der 3D-Drucker, mit Anmeldung, ab 16 Uhr**	Ennetraum
Mi	25.3. Büchertauschbörse, 14–16 Uhr**	Ennetraum
Mi	25.3. Treffpunkt, Rückblick «200 Jahre Ennetbaden», 20.15 Uhr	Ref. Pfarreisaal
Sa	28.3. Workshop: Gewebte Mandala, mit Anmeldung, 14–17 Uhr**	Ennetraum
Mo	30.3. Kosmetik im Kafi, 14–16.30 Uhr**	Ennetraum

## April

Mo und Fr	Mo: 20./27.4., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr Fr: 3./17./24., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam. Zentrum Karussell Fam. Zentrum Karussell
Mi	1.4. Rund ums Ei, mit Anmeldung, 14–16.30 Uhr**	Ennetraum
Do	9.4. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr	Restaurant Sonne
So	12.4. Tagesbeginn-Festgottesdienst, 6 Uhr	Kirchplatz kath. Kirche
Fr	17.4. Installation Orientierungstafel, mit Apéro	Steinbruch Geissberg
Mi	22.4. Bücheraustauschbörse, 14–16 Uhr**	Ennetraum
Sa/So	25./26.4. Fotografie Wochenende, mit Anmeldung, Zeiten Website**	Ennetraum
Mo	27.4. Kulinarische Reise nach Libanon, 19 Uhr	Arche Rütihof
Mi	29.4. Treffpunkt, «Das Leben in fremde Hände geben», 20.15 Uhr	Ref. Pfarreisaal

## Mai

Mo und Fr	Mo: 4.5., Fr: 8.5.* Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr	Fam. Zentrum Karussell
Mi	6.5. Quartiergespräch Limmat, 17.30 Uhr	

\* Mütter-/Väterberatung: Freitagsdaten mit Voranmeldung auch von 8.30–11.30 Uhr

\*\* Infos und Termine zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: [www.ennetraum.ch](http://www.ennetraum.ch)

### Auferstehungsfeier an Ostern

Am **Ostersonntag, 12. April**, sind die Ennetbadener/-innen zum **Tagesbeginn-Festgottesdienst** geladen. **Besammlung: 6 Uhr** auf dem Kirchenplatz. Danach singt in der Kirche der Kirchenchor die Missa Prima op. 4 für Chor und Orgel von Michael Georg Haller (1840–1915). Haller war u. a. Kapellmeister am Regensburger Dom und Leiter der Regens-

burger Domspatzen. Er war ein bedeutender Vertreter des sogenannten Cäcilianismus, einer katholischen kirchenmusikalischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts, die sich eine erhabene Schlichtheit und Natürlichkeit der musikalischen Tonsprache nach dem Vorbild der Werke Palestrinas zum Ziel gesetzt hatte. An der Orgel: Yvonne Lude. Leitung: Yves Motter. Danach gibt es Kafi, Zöpfli und Eiertütchen ums Osterfeuer.



*Erik Aslaksen, 52, ist in der Region Baden aufgewachsen und wohnt seit 2001 mit seiner Frau Michèle und drei mittlerweile (meistens) fast erwachsenen Söhnen in Ennetbaden. Er ist Unternehmer und Verwaltungsrat in verschiedenen Branchen – unter anderem bei der RVBW (Regionale Verkehrsbetriebe) und bei der Badener Taxi AG. Dort ist er mitverantwortlich für die Elektrifizierungsstrategie der Fahrzeugflotte.*

## Progressives Ennetbaden

Aufgrund der Abstimmungsergebnisse in den letzten Jahren wurde die Gemeinde Ennetbaden schweizweit bekannt als progressive Gemeinde. Ein Sonderfall im sonst eher ländlich-konservativen Aargau.

Progressiv hat die Bedeutung von fortschrittlich, vorrückend, steigend oder zunehmend. Mit diesen Eigenschaften verbinden wir das Streben nach immer mehr, immer besser, immer schneller, immer weiter, immer höher. Wegen dieser Rastlosigkeit stellen immer mehr Menschen den Fortschritt in Frage. Warum fortschreiten, wenn schon alles gut ist? Warum immer mehr, wenn wir schon genug haben und damit nur unsere Umwelt kaputt machen?

Wenn wir den Fortschritt aber als Entwicklung begreifen, wo neue Lösungsansätze für Probleme vorgeschlagen werden, wo Änderungsvorschläge diskutiert und ausprobiert werden, wo Neues eingeführt wird und auch wieder angepasst werden kann, dann ist der Fortschritt ein Gewinn.

Ennetbaden hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Kita, die Tagesstrukturen, der Tunnel, die verkehrsfreie Promenade, die Jugendarbeit mit dem CUBE, all dies gab es vor 20 Jahren nicht. Die Änderungen haben sich durchgesetzt, wir können nun von diesen Fortschritten profitieren.

Seit vielen Jahren ein Thema, aber erst seit dem letzten Jahr allgegenwärtig, ist die Debatte um den Klimaschutz. Auch hier sind Änderun-

gen gefordert. Wie soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Schweiz gesenkt werden? Wie soll jede(r) Einzelne seinen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck verkleinern? Reichen technologische Verbesserungen oder braucht es Verzicht? Es ist nicht einfach, die Übersicht zu behalten. Jeden Tag gibt es neue Statistiken und Studien, die sich teilweise widersprechen.

Also was tun? Für die grossen (und langsamen) politischen Veränderungen bleibt nur die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen. Im privaten Rahmen kann jeder selbst seinen (Spar-)Beitrag leisten. Dazwischen gibt es aber viel Handlungsraum. In der Region und in der Gemeinde können wir einiges selbst gestalten.

Seit einigen Jahren sind die ersten Taxis mit Aquae-Strom anstatt Diesel in Ennetbaden unterwegs. Dieses Jahr wird unsere Buslinie 5 elektrifiziert. Ebenso subventioniert die öffentliche Hand umweltfreundliches Bauen und Solaranlagen. Es tut sich also schon etwas. Aber es ist mehr möglich, wenn Private und öffentliche Hand gut zusammenarbeiten. Solarenergie von Gemeindedächern, eine gemeinsame Ennetbaden-Batterie, Smart Grid usw. Arbeiten wir daran, dass wir auf diesem Gebiet die progressivste Gemeinde der Schweiz werden!

### Redaktionsschluss und Impressum

**Redaktionsschluss Nr. 2/2020** Montag, 20.4.2020

**Redaktionsanschrift** «Ennetbadener Post»,  
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,  
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

**Redaktion Gemeinde** Dominik Andreatta

**Redaktion, Produktion** Urs Tremp, Baden

**Layout, Gestaltung** satz®, Ennetbaden

**Druck** Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen